

Rudolf Steiner: "Es hängt die christliche Esoterik zusammen mit dem tiefsten Gedanken, den wir haben können von aller Entwicklung, mit dem Gedanken der Schöpfung aus dem Nichts. Deshalb wird auch jede wahre Entwicklungstheorie niemals den Gedanken der Schöpfung aus dem Nichts fallenlassen können."

*Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*, GA 107, 17. 6. 1909, S. 313, Ausgabe 1988

Herwig Duschek, 29. 10. 2014 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 1583. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 30)** (S. 3/4)

# Zur Geistesgeschichte der Musik (368)

**K. Pahlen – Peter Tschaikowsky – "6. Symphonie <Pathetique> – "Pique Dame" – Nadjeschda von Meck**

Kurt Pahlen schreibt weiter über Peter Tschaikowsky:<sup>1</sup> *Seine Marschrhythmen, gewaltig und mitreißend, zeigen einen Tschaikowsky, den im Leben niemand gesehen hat; vielleicht überspielen sie – wie im dritten Satz seiner letzten „pathetischen“ Sinfonie (Nr. 6) – einen qualvoll erregten Seelenzustand, den er, wie stets in seinem Leben, in seine innersten Herzkammern einschließen wollte.*



Tschaikowsky: 6. Sinfonie (»Pathetique«) • hr-Sinfonieorchester • Lionel Bringuier<sup>2</sup>

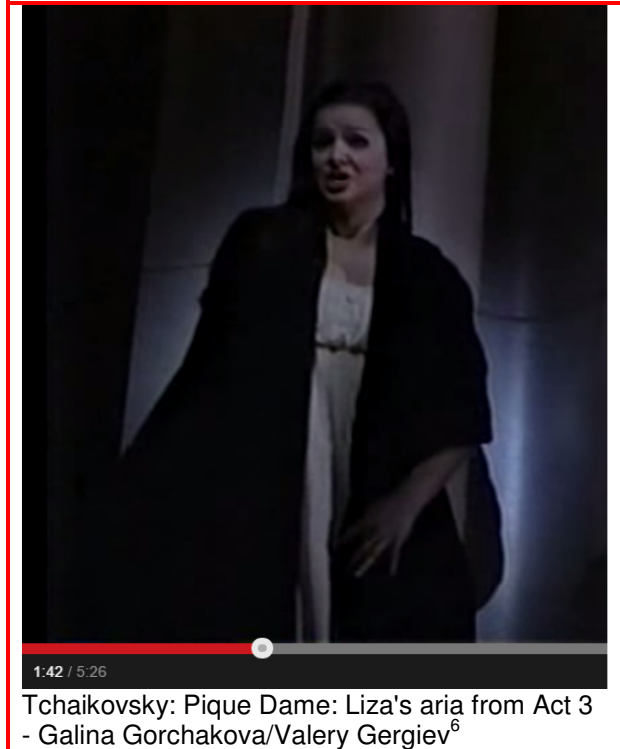
*Die Jahre vergehen. Überraschend früh ziehen sich graue Fäden in Tschaikowskys dunkles volles Haar, vor Ende der Vierzig ist sein Kopf weiß. Sein Selbstvertrauen ist gestiegen, seine Menschenangst hat abgenommen, nur seine Einsamkeit ist geblieben. Nun kann er vor ein Orchester treten, um eigene Werke mit überlegener Selbstsicherheit zu dirigieren. Er wird*

<sup>1</sup> Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 453-456, Südwest 1991

<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=SVnF3x44rvU>

nun zu Tourneen eingeladen, deren weiteste ihn 1891 nach Amerika führt. Er lebt zurückgezogen, am liebsten ist ihm die Gesellschaft seiner Brüder Anatol und Modest. Nach der "Jungfrau von Orleans" (1881), „Mazepa" (1887), der „Zauberin" (1887) erringt „Pique Dame"<sup>3</sup> (s. re.), nach Puschkin<sup>4</sup> von Bruder Modest geschickt dramatisiert, in St. Petersburg einen stürmischen Erfolg. Immer noch gehen Briefe zwischen Nadjeschda<sup>5</sup> und ihm hin und her, doch sie sind seltener geworden, mag sein auch ein wenig kühler oder gewohnheitsmäßiger.

Die Ausbrüche spontaner Leidenschaft, die Nadjeschdas Zeilen während der ersten Zeit gekennzeichnet hatten, finden sich kaum noch. Sie greift auch nicht mitten in der Nacht noch zur Feder, wenn



ein Werk des Freundes sie in einem Konzert besonders tief erschütterte. Aber ihre Briefe atmen immer noch den ruhigen, gleichbleibenden Ausdruck einer durch nichts ins Wanken zu bringenden tiefen Zuneigung. Als er 1888 an seine fünfte Sinfonie geht, scheinen seine melodische Inspiration und technische Meisterschaft neue Höhepunkte erreicht zu haben; doch er selbst ist von diesem Werk tief enttäuscht, nennt es „mißlungen“, „zu bunt und zu massiv, zu künstlich und zu lang, überhaupt unsympathisch“. Nur sein Schüler, Sergei Tanejew, findet es gut. „Ist das der Anfang vom Ende? Es wäre entsetzlich!“ Die Welt hat der Meinung des Komponisten widersprochen, der fünften Sinfonie einen Vorzugsplatz zugewiesen.

Ein Thema, das aus düsterster Keimzelle in dunkler Tiefenlage durch alle Sätze geleitet wird, bricht am Ende in vollem Blechglanz zu strahlender Apotheose durch. Ein elegisches Hörn gibt dem zweiten Satz unvergeßliches Gepräge, ein Walzer voll Schwung und Eleganz ersetzt das klassische Menuett Höhenflüge und jähes Zurückweichen in die lastende Schwermut bilden dramatische Kontraste. Weist dieses Werk einen „Inhalt“ auf, wie die vierte Sinfonie, die der Komponist elf Jahre zuvor der „geliebten Freundin“ auf ihren Wunsch genau erläutert hatte? Aber dieses Mal fragt sie nicht mehr.

Nach langen Reisen im Ausland kehrt Tschaikowsky nach Rußland zurück. Er hat sich in Klin, zwischen Moskau und St. Petersburg, ein Haus in weiten Gärten gekauft. Ein Ehepaar, das ihn betreut, bewohnt das Erdgeschoß, seine Zimmer im ersten Stock bieten einen ruhigen Blick über Gärten und Wald. Er ist, vielleicht zum ersten Mal im Leben, daheim. Während eines Konzerts in Tiflis erhält er einen unbegreiflichen Brief Nadjeschdas; es ist, als habe eine Fremde ihn geschrieben, aber es ist doch unverkennbar ihre Schrift. Sie spricht von „ernsten Verlusten“, die eine weitere Unterstützung unmöglich machten.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>3</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Pique\\_Dame\\_\(Oper\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Pique_Dame_(Oper))

<sup>4</sup> Siehe Artikel 1573 (S. 2)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 1580 (S. 2), 1581 (S. 1/2) und 1582 (S. 2)

<sup>6</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=NOaHaZgMJM0>

### Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 30)

Rechtsanwalt Eric T. Langer sagte weiter in dem Vortrag vom 30. 3. 2010 in Sulzbach (ab 35:53 - 40:07):<sup>7</sup> ... Die Einsatzkräfte, die im Haus waren, wussten gar nicht, daß das SEK dazukommt, weil es den entsprechenden Austausch nicht gab. Und das SEK wusste nicht – so heißt es zumindest – , daß Polizei noch drin ist. Aber – und das beschreiben auch alle wunderbar: der Täter, dieser eine Täter, der ist ja dann (angeblich) von Herrn Heise<sup>8</sup> in Raum 111<sup>9</sup> eingeschlossen worden.



Zwei schwerbewaffnete Polizisten

Am Ende haben 7 Polizisten ab 11 Uhr 23/24 ... diesen einen Raum bewacht. Mit zwei Maschinenpistolen ... Die haben mit gezückten Waffen und zwei Maschinenpistolen vor diesem Raum Wache gehalten – und zwar: auf der Treppe zum Raum hin, zwei Polizisten direkt vor dem Raum und die andern von der Treppe runter.

(Frage 70: warum wurde der Raum 111 so streng bewacht?)

Auf der anderen Seite dieses Treppenhauses, eine Etage höher, liegt der Herr Lippe<sup>10</sup> und schreit die ganze Zeit um Hilfe. Irgendeiner der Polizisten ... sagt: „Es kommt gleich Hilfe, es kommt gleich Hilfe.“ Aber Hilfe wird nicht beigebracht.

(Eric T. Langer ab 44:41 - 1:01:01) ... Es gibt Obduktionsberichte ... das wichtigste dieser Obduktionsberichte ist der erste Satz. Da steht drin: „Das Opfer hatte keinerlei Überlebenschance.“ ...

(Frage 71: warum steht das in den Obduktionsberichten drin?)

Ich habe keinen weiteren (Obduktionsbericht) gesehen, der so aufgebaut war, wie die Obduktionsberichte der 16 Toten ... Und das ganz wesentliche dieser Obduktion war, daß die Obduzenten ... angewiesen waren, sämtliche Projektile aus den Toten zu entfernen ...

(Frage 72: warum wurden die Projektile aus den Toten entfernt?)

Der Einschußwinkel (bei der Schülerin Susanne Hartung<sup>11</sup>) war uns völlig unverständlich – der ging nämlich von unten nach oben ... Die Schülerin (Susann Hartung stand im halben Schulzimmer), ... also nicht unmittelbar an der Tür oder so, und gerade dabei war, ihren Ranzen zu packen ...

<sup>7</sup> Winnenden - Erfurt - Parallelen <http://www.youtube.com/watch?v=x13w-wbGwc4> (s. Artikel 1580, S. 3/4)

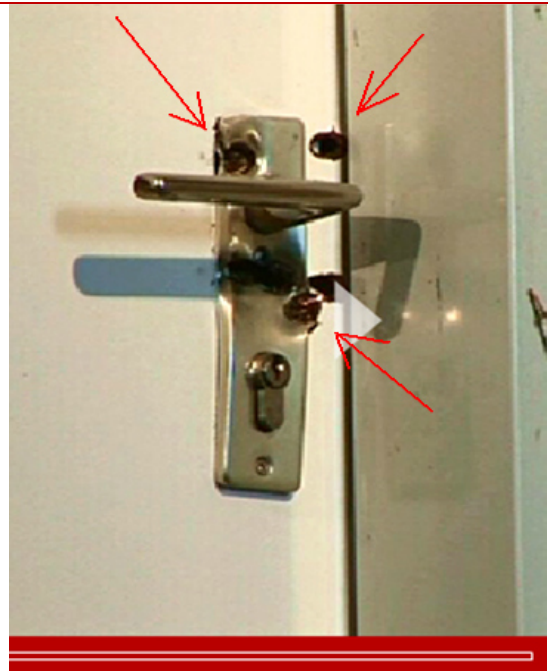
<sup>8</sup> Siehe Artikel 1559 (S. 3), 1569 (S. 4), 1571 (S. 3/4), 1572 (S. 3/4), 1573 (S. 3-5), 1574 (S. 3/4), 1575 (S. 3/4), 1576 (S. 3)

<sup>9</sup> Siehe Artikel 1558 (S. 3/4), 1559 (S. 3/4), 1561 (S. 5), 1571 (S. 4), 1573 (S. 3/4), 1574 (S. 3/4)

<sup>10</sup> Siehe Artikel 1561 (S. 4/5), 1562 (S. 3/4), 1568 (S. 3), 1571 (S. 3), 1574 (S. 3), 1580 (S. 4), 1582 (S. 4)

<sup>11</sup> Siehe Artikel 1560 (S. 4), 1568 (S. 3), 1574 (S. 3/4)

Frage 73: wurde Susanne Hartung von einer Person im Raum 208 erschossen, als der eine Killer angeblich durch die Türe schoß (s.u.)?



Die Türe links ist diese (Außenseite der) Türe von Raum 208, durch die der eine Killer angeblich 8-mal geschossen und dabei Susanne Hartung und Ronny Möckel getroffen haben soll.<sup>12</sup> Nun ist aber der Einschußwinkel bei Susanne Hartung von unten nach oben (s.o.), was bei den angeblichen Schüssen durch die Türe nicht der Fall sein kann.



Vergleicht man man die "Löcher" 1-8 mit wirklichen Einschußlöchern<sup>13</sup> (Bild oben re), so fällt auf, daß die "Löcher" in der Türe von Raum 208 viel kleiner sind.<sup>14</sup>

Zudem sind bei den "Löchern" 7 und – vor allen Dingen – bei 8 noch nicht einmal so etwas wie ein Einschussloch zu erkennen.

Frage 74: wurde diese Türe nachträglich manipuliert, damit der Eindruck entstehen soll, durch diese Türe seien 8 Schüsse in den Raum 208<sup>15</sup> gefeuert worden?

(Fortsetzung folgt.)

<sup>12</sup> <http://www.amoklauf-in-erfurt.de/318-0-Erfurts-schwarzer-Freitag-Was-geschah.html#326-0-Fotos-vom-Tatort.html> (Bild 6)

<sup>13</sup> <http://www.wdr.de/tv/kopfbal/sendungsbeitraege/2010/0307/tuerschloss.jsp>

<sup>14</sup> Man orientiere sich wegen der Größe an dem runden Teil des Schlosses.

<sup>15</sup> Die Zahlen ergeben in der Qs zusammen 18 (= 666)